

Gemeindebildung und die Separation der erweckten Christen beinahe zur Spaltung der Lippischen Kirche geführt.

Reformierter Posaunenchor II (alt)

Vom Chor II ist aus den Anfangsjahren fast nichts bekannt, nicht einmal das Gründungsdatum. Wir wissen nur, dass er aus dem reformierten Jünglingsverein hervorging und dass August Sauerländer an der Gründung beteiligt war.

Die Konkurrenzsituation der Gemeinden beschrieb Pastor Theopold in einem vertraulichen Brief an das Fürstlich Lippische Konsistorium. Er schrieb im April 1879 (in »Unter dem Volke und mit dem Volke gelebt«, Volker Wehrmann, Detmold 1988) u. a.: *»Das Zusammenleben mit den Lutheranern ist bekanntlich die Crux der hiesigen Stelle. Ich erkenne an, daß es schwer sein muß, das Zusammenschmelzen seiner Gemeinde zu sehen. Ein solches findet bei der Neustädter Gemeinde ohne Zweifel statt. Dennoch sind die Mittel, wie neue Gemeindeglieder gewonnen werden, nicht immer schön. Es ist mir aber bis jetzt noch glücklich gelungen, einen förmlichen Streit zu vermeiden. Schwer zu ertragen ist es aber doch, wenn man immer und immer wieder hören muß, wie die Lutheraner in unserer Gemeinde umhergehen und den Leuten sagen: ›Ihr habt kein rechtes Abendmahl. ›Ihr habt keine Symbole. ›Die Reformierten hätten besser sollen in Frankreich bleiben usw. Weil ich gelegentlich versucht habe, meine Gemeinde über diese Sachen aufzuklären, gelte ich für einen Mann, der es gar nicht lassen kann, die arme unschuldige lutherische Kirche anzugreifen. In den Augen der hiesigen Lutheraner ist es ein großes Verbrechen, wenn man sich gegen ihre beständigen Angriffe verteidigt. Nun, vielleicht wird das Wort wahr: si vis pacem, para bellum (= willst du Frieden, sei bereit, Krieg zu führen)«.*

Unter diesen Aspekten war verständlich, dass es Hugo Rothert, Pfarrer in St. Nicolai, nicht verhindern konnte, dass 1881 der reformierte Verein gegründet wurde. Die sich in der Folgezeit einbürgernde und von ihnen selbst benutzte Bezeichnung der Vereine Lemgo I (lutherisch) und Lemgo II (reformiert) traf gewiss den wahren Sachverhalt. Für die beiden Posaunenchor wurde die römische Bezifferung übernommen.

Ausweislich der Statistik für das Jahr 1884 trafen sich 32 Vereinsmitglieder regelmäßig im Haus des Schusters Beine. Am Montag übten die acht Bläser des Posaunenchores (Burkhard Meier, Chronik des CVJM, Seite 21). Nach der vom Jünglingsbund geführten Statistik für das Jahr 1897 bestand der Posaunenchor aus 12 Bläsern, die mittwochs übten (Burkhard Meier a. a. O.)

Im Fragebogen vom 1. Juli 1933 erfuhr die Frage nach der Gründung die Antwort: »Vor dem Kriege, genaue Zeit unbekannt«. Etwas mehr wissen wir heute.

Nachdem wir die vier Gründungschöre des heutigen Posaunenchores vorgestellt haben, wollen wir nicht verschweigen, dass es, wie schon angeklungen, einen fünften Chor gab. Dieser Schülerchor der Privatschule war anfangs bei der Neuen Evangelischen Gemeinde, ab Herbst 1858 bei der Mariengemeinde angesiedelt. Unsere Schlussfolgerung, die wir weiter oben schon angedeutet haben, begründen wir mit den verschiedenen Angaben zur Beschaffung der Instrumente. Nach Steffann wurden die Instrumente für den Chor der Neuen Evangelischen Gemeinde gekauft (Von wem? Woher stammten die Gelder?). Nach Fritz Sauerländer holte der Vereinschor (Chor I) seine gebrauchten Instrumente aus Paderborn und bezahlte sie mit 35 Talern aus einer Haussammlung. Nach Topehlen schaffte der Schulchor eigene Instrumente an und finanzierte sie aus Kollekten. Sie sollten nach Auflösung des Vereins an die Privatschule zurückfallen.

Erklärung des Musikdirektors bin
 Wohlh. Justizmagistrate Steneberg
 in Lemgo,
 in Prozesssachen mit Sassenberg.
 Auf der Auffassungsart des H. Küsters Rackelmann ist mir, der
 Musikdirektor, im Herbst des Jahres 1870 daselbst mein Jüng-
 lingsverein und Posaunen-Chor zur Leitung übertragen.

Die Erklärungen wurden im Rechtsstreit um Eigentumsverhältnisse abgegeben.
 Sassenberg aus Lemgo hatte die Blasinstrumente mit zwei Schränken (einschließ-
 lich des Inhalts) aus der Privatschule St. Marien geholt und in Besitz genommen.
 Dadurch erfahren wir Einzelheiten vom Posaunenchor und dessen Instrumente.

»Erklärung des Unterzeichneten beim

Wohlh. Justizmagistrate Steneberg
 in Lemgo
 in Prozesssachen mit Sassenberg

Nach der Auffassungsart des H. Küsters Rackelmann hätte ich, der Unterzeichnete,
 im Herbst des Jahres 1870 demselben meinen Jünglingsverein und Posaunen-Chor
 zur Leitung übertragen.«